

Legendärer Fastnachtskult an der Förde

Der Dirigent und Dirigierprofessor Karl-Heinz Bloemeke moderiert und leitet das Neujahrskonzert der Kieler Philharmoniker

VON CHRISTIAN STREHK

KIEL. 25 Jahre in Detmold, sogar fast 40 Jahre in Mannheim: Mit dem Namen Karl-Heinz Bloemeke verbindet sich zu Neujahr ein Konzertkult der besonderen Sorte. Was in Mannheim regelmäßig als Fastnachtsevent des Nationaltheaterorchesters und in Detmold als Neujahrskonzert des Hochschulorchesters immer wieder für ausverkaufte Säle sorgte, soll nun auch im Kieler Schloss zünden. Generalmusikdirektor Benjamin Reiners lockt seinen inzwischen emeritierten Dirigierprofessor ins Schloss, um eine Alternative zu Beethovens *Neunter* zu bieten.

Bloemeke, der sich durch und durch als Theatermusiker versteht, will „unterhaltsam, aber mit Anspruch“ ein – noch geheimes – Programm präsentieren, das sich „von seriös zu unseriös immer lockerer“ entwickelt. Neben einem augenzwinkernden Gruß an Beetho-

Immer einen im Sinn: Karl-Heinz Bloemeke, Lehrmeister von Kiels GMD Benjamin Reiners, probt für die amüsante philharmonische Begrüßung des neuen Jahres.

FOTO: B. SCHALLER



ven und dessen angebrochenes Gedenkjahr will man sich Instrumenten und ihren Klischees widmen, konkret der Klarinette.

Der Dirigent führt durchs Programm. „Ich bin ja kein professioneller Moderator, bin da so reingerutscht. Aber ab dem 30. Jahr kann man nicht mehr mit Laienhaftigkeit kokettieren ... (lacht). Es muss halt locker wirken, darf nicht aufge-

setzt sein. Inzwischen ist mein Computer voll mit den Textversionen aus 40 Jahren – und trotzdem stresst es mich. Ich brauche Monate, bis ich das jeweils neu geordnet habe.“

Nach wie vor hat Karl-Heinz Bloemeke zum Beispiel im Auftrag des Deutschen Musikrats viel Spaß daran, „junge Mädels und Jungs am Pult“ zu coachen. „Man muss exzellent vorbereitet sein und braucht

wahnsinnig viel Energie, damit im Orchester etwas los geht. Dann darf man aber auch nicht 20 Minuten weiterturnen, sondern sollte lieber zwischendurch für Schübe sorgen.“

Und wie war Benjamin Reiners als Student bei ihm im Kapellmeisterstudium? „Benni hat mich rasch fasziniert, weil er so unglaublich lebendig war“, so Bloemeke. Die ganze Energie komme bei ihm von innen heraus. „Mir ist das auch mal zu zappelig, aber ich bin ja ein alter Mann, da wird man ruhiger ... Jedoch ist es bei ihm nie leeres Getue, sondern kommt von innen und überträgt sich unmittelbar.“

Besonders interessiert habe er deshalb Reiners' Karriere verfolgt: „Zumal er von Hannover kommend 30 Jahre nach mir genau meine Kapellmeisterstelle in Mannheim eingenommen hatte. Ich bin zu der Zeit häufiger dorthin als Gast zurückgekehrt und habe im Haus gebeten: Behandelt mir den ja gut! Aber da wurde mir

gesagt: Keine Sorge, denn der steckt voller Power und positiver Energie.“

Im GMD-Zimmer seines Schülers und erst recht mitten in der „Sailing City“ sitzt Karl-Heinz Bloemeke genau richtig. Denn noch hat er den Traum nicht aufgegeben, drei, vier Monate über die Ostsee nach St. Petersburg und Finnland zu segeln. Über einen Studienkollegen aus Pinneberg war er einst mit Segelleidenschaft infiziert worden. Fragt sich nur, ob sein bevorzugter Skipper irgendwann auch mal die Zeit findet, über die er selber jetzt im Überfluss befindet: „Mein Sohn, der schon die Isle-of-Wight-Regatta mitgesegelt ist, ist jedem Seegang gewachsen.“ Und die Ostsee muss es schon sein: „Was soll ich mir in Kroatien den Pelz verbrennen lassen?“

➔ **Neujahrskonzert** am 1. Januar, 18 Uhr, Kieler Schloss. Restkarten: Tel. 0431 / 901 901. Internet: www.theater-kiel.de

KN, 28.12.19